

Sprache lernen im Labor

Zweijähriges Pilotprojekt des Kitz-Do endete mit Abschlussfeier in der Dasa

Roboter programmieren, Biodiesel herstellen, Maschinen bauen und ganz nebenbei ihr Deutsch verbessern – diese Möglichkeit hatten Schülerinnen und Schüler während des zweijährigen Pilotprojekts Mint und Sprachbildung (Mintus) des Kinder- und Jugendtechnikzentrums (Kitz-Do).

Rund 100 Schülerinnen und Schüler der 7. bis 10. Klassen, größtenteils mit Migrationshintergrund, hatten durch Mintus die Chance, mehrere Monate in verschiedenen Labor-Themenfeldern des Kitz-Do zu forschen und ihre Sprachkompetenzen zu verbessern.

Kitz-Do bringt Dortmunder Kindern und Jugendlichen seit Jahren die „Mint-Fächer“ näher. Mintus startete im September 2013 mit einer Pilotphase und endete am vergangenen Dienstag mit einer Abschlussfeier in der Stahlhalle der Dasa in Dorstfeld. Das Projekt wurde mit Geldern des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Schirmherr des Förderprogramms, überreichte den Schülern von sechs verschiedenen Dortmunder Haupt-, Real- und Gesamtschulen feierlich ihre Teilnahmezertifikate.

„Wir haben hier heute also potenzielle Anwärter für das



Als Schirmherr überreichte Oberbürgermeister Ullrich Sierau in der Stahlhalle der Dasa den Schülern die Teilnahmezertifikate eines Projekts für Technik und Sprache.

FOTO KITZ-DO

Bundeskanzleramt im Saal“, scherzte er in Anspielung auf die Kanzlerin und Physikerin Angela Merkel. Es sei wichtig, sich schon früh auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren, so Sierau. Für Dortmund als Standort der Hochtechnologie seien junge Nachwuchs-

kräfte für den Mint-Bereich unentbehrlich.

Wer die Sprache nicht spreche, verliere schnell die Lust am Experimentieren, so Astrid Neese, Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit. Die sprachlichen Fortschritte der Jugendlichen wurden doku-

mentiert. Schon nach der Hälfte der wöchentlichen Termine hätten die Schüler über ein Jahr hinweg weniger Fehler gemacht und mehr fachspezifisches Vokabular benutzt, so Dr. Ulrike Martin, Leiterin des Kitz-Do. Die Signale stünden gut, dass Mintus weitergeführt werde, sagte Neese.

Bei manchen der jungen Teilnehmer hat das Projekt bereits gefruchtet: Eine Schülerin will nach ihrem Abitur Physik studieren. Den Hinweis auf eine mögliche, folgende Politikarriere konnte Sierau sich auch da nicht verkneifen.

Judith Koch

i Den Nachwuchs begeistern

- **Mint steht für** Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- **Das Projekt** soll für Nachwuchs in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Berufen sorgen.
- **Kitz-do wird getragen** von der Fördergesellschaft für Schule und Innovation und gefördert durch die deutsche Bundesstiftung Umwelt, DEW 21, der Stadt Dortmund und andere.